

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Arabisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kal. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Erst. Kgl. Mora. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

N 334.

Donnerstag, den 29. November

1860.

Dresden, den 29. November.

In dem Befinden J. K. Hoh. der Frau Kronprinzessin machte sich gestern, obgleich höchst dieselben in der Nacht vorher weniger geschlafen und mehr gehustet haben, doch eine weitere Abnahme der Krankheit bemerkbar.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer stellte der Abg. Jungnickel und Genossen einen Antrag auf Wiedervorlegung des dem Landtage von 1850—51 vorgelegt gewesenen Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Verfassungsurkunde und der Wahl der Landtagsabgeordneten, der morgen, Freitag, von dem Antragsteller motivirt werden wird. In der Beratung des Gewerbegesetzes ist die Kammer gestern bis zu §. 60 vorgeschritten und hat bei §. 51 einen Antrag des Abg. Bloß die Regierung zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf zweckmäßigere Einrichtung des Beginns der Leipziger Jubiläum-Messe hinzuwirken einstimmig angenommen.

Stadtverordnetenversammlung am 21. Novbr. Die Reihe der Deputationsanträge eröffnete Stadtv. Lengnick, indem derselbe über den nunmehrigen Stand der Frage Bericht erstattete, ob und auf welche Weise die Herstellung einer fahrbaren Verbindung zwischen der Falken- und Tharanderstraße zu bewirken sei. Die Weigerung der Stadtverordneten, die Bestimmungen des Straßenbaumandats auf städtische Grundstücke behufs expropriationsweiser Erwerbung derselben für gesetzlich zulässig anzuerkennen, ist nun schließlich auch von dem k. Ministerium des Innern als unbegründet erachtet und der deshalb an dasselbe eingewendete Recurs abgewiesen worden. Der Stadtrath hatte bei Motivirung dieser Schrift auch unter Anderm erwähnt, daß durch die bevorstehende Uebernahme der Albertsbahn und dadurch möglicherweise bedingte Aufhebung deren Bahnhof, die Anlegung gedachter Straße minder dringend geboten sei, allein auch dieser Punkt ist als unbegründet erklärt worden, und da die städtischen Collegien die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Herstellung einer solchen Straße überhaupt selbst anerkennen, so verordnet das k. Ministerium nun die Erwerbung der betreffenden Grundstücke auf dem Wege der Expropriation. Die Verfassungsdeputation rath dem Collegium an, nunmehr den Weg der Beschwerde bei der jetzt tagenden Ständeversammlung einzuschlagen, mit Abfassung dieser Schrift einen Sachwalter zu beauftragen, den Stadtrath aber unter erneutem Widerspruch gegen diese Maßregel von der Entschliessung in Kenntniß zu setzen. Nachdem Stadtv. D. Flemming dem Collegium empfohlen hatte, lieber bei der Ministerialverordnung Beruhigung zu fassen, ward das Gutachten der Deputation gegen 2 Stimmen (D. Flemming und Schie) angenommen. — Auf Vortrag der Finanzdeputation wurde dem Beschlusse des Stadtraths, die zu niedrigen Mietzinsen für das Friedrichstädter Schulgrundstück entsprechend zu erhöhen (Ref. Stadtv. Rülke) und dem

Pestalozzistifte wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit die Zinsen auf ein demselben geliehenes Capital von 2000 Thlr. auf weitere zwei Jahre zu erlassen (Referent Stadtverordneter Aulhorn), einstimmig beigegeben, auch die bei der jüngst beschlossenen Ueberwölbung des Landgrabens an der kleinen Biegelgasse sich nothwendig gemacht habende Abflasterung der Sohle dieses Grabens (Ref. Stadtv. Fische) gutgegeben und das dazu erforderliche Nachpostulat bewilligt. — Seiten des Stadtraths waren die Erbegräbnisgebäude im Neustädter Friedhofe bei der Landesimmobiliar-Brandversicherungsanstalt zu dem vollen Zeitwerthe versichert worden; die in der Folge eingetretenen Erörterungen haben aber ergeben, daß die Eigentümer von dieser Versicherung nichts wissen wollen, einzelne sogar lieber das Eigenthum an diesen Begräbnissen abzutreten erklärten. Dies hat nun die Kircheninspection und den Stadtrath, gestützt auf die Verordnung vom 13. September 1837, veranlaßt, diese Versicherungen zurückzuziehen und das Collegium trat einstimmig dem Beschlusse der Kircheninspection und des Stadtraths bei. — Bezüglich der Aufrückung der Diaconen, Böttger, Männel und Döhner an hiesiger Kreuzkirche ward auf desfallsige Umfrage gegen deren Person, Lehre und Lebenswandel eine Einwendung nicht gemacht und hierauf die Sitzung geschlossen. (D. J.)

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Dienstag befand sich auf der Anklagebank der des Betrugs bezüchtigte Bäckergehilfe Franz Jul. Hausmann aus Rossen. Die Angelegenheit, um die es sich handelte, gewann durch verschiedene Nebenumstände ein Interesse, die wir theils nach den Ergebnissen der öffentlichen Verhandlung, theils nach den uns gewordenen privaten Mittheilungen schildern wollen. Hausmann hatte im Laufe dieses Sommers vaterlandsmüde den Entschluß gefaßt, im Auslande sich ein besseres Loos zu erkiesen, und sich zu diesem Behufe mit einem gleichgesinnten Bäckergehilfen, Namens Thieme, auf den Weg nach dem gepriesenen Eldorado der österreichischen Lande verfügt. Von Tharand aus hatten Beide ihr Fortkommen mittelst der Eisenbahn nach hier genommen. Hausmann, bei dem es heißt: omnia mea mecum porto, d. h. ich trage Alles auf dem Leibe, hatte mit Weiterbeförderung seiner Effecten keine Noth, wogegen der besser situirte Thieme einen Koffer mit nach dem Tharander Bahnhofe gebracht hatte, der seine, später auf ca. 24 Thlr. gewärtheten, Effecten enthielt. Er ersuchte den betr. Güterexpedienten, Herrn Humann, um die Gestattung, daß der fragliche Koffer so lange auf dem Tharander Bahnhofe hier selbst lagern dürfe, bis er von Oesterreich aus, woselbst er Unterkommen suche, wolle, von ihm nachbeordert werden würde, was man ihm auch bereitwilligst genehmigte. Gleichzeitig erhielt der Bahn-

sen.
tstage.
raften
zurück,
n
Blück.
nießen,
bt;
upt!

chelt
v. S. R.

ahn
an.

Noth,
d:
g Licht

fund —

wir,
ach Dir,
heil:
Theil!

hr ein

umstehn,
ehn,
rück,
Glück!

ste

hes

ssig.
ber 1860.

en Tage,

n dreht.

hieden,
d Lauf.

Stärke
lag;

zum Pfande
bar bringt,
nde
wingt.

2 — 4 Uhr

ede.

ben im Fall der Nachbeförderung wegen der geordneten Grenzuntersuchung mitfende. Bei dieser Verhandlung war Hausmann gegenwärtig und gab wohl hier oder da auch sein Wort dazu. Beide reisten nun ab und langten nach mancherlei fruchtlosen Versuchen, die geträumten Herrlichkeiten des Auslandes realisiert zu sehen, in Pesth an. Daß sie auf dieser Reise keine Schätze gesammelt haben mögen, braucht wohl nicht besonders dargethan zu werden. Vielmehr scheinen sie Mangel, Noth und Entbehrungen aller Art erlitten zu haben, und diese mögen wohl auch die Ursache gewesen sein, daß Thieme in Pesth am Nervenstieber erkrankte, ins Hospital geschafft werden mußte und ganz hoffnungslos darniederlag. Diesen Umstand machte sich Hausmann zu Nutzen. In Ungarn waren, wie er sich überzeugt hatte, für ihn einmal keine Rosen zu pflücken, daher beschloß er, in der Voraussicht, daß sein zeitlicher Reisege- nosse nicht wieder zum Leben erstehen werde, sich als Erbe- dißer in Dresden deponirte Hinterlassenschaft zu octroyiren. Er trat deshalb die Rückreise in das schöne verlassene Vater- land an und erschien eines schönen Morgens zu Dresden in der Güterexpedition des Tharander Bahnhofes. Dreist gab er sich als der Thieme aus, welcher vor einigen Monaten den fraglichen Koffer daselbst zur Weiterbeförderung zurückgelassen habe, und da der betr. Beamte ihn wohl als Denjenigen er- kannte, welcher damals mit dem wirklichen Thieme in der Ex- pedition gewesen, und augenblicklich über die Identität der Per- son keinen Zweifel hegte, so handigte er ihm den übergebenen Schlüssel aus, mit dem sich Hausmann sofort unter Beglei- tung eines Officianten nach dem Güterboden begab, den Koffer öffnete und sich mit einigen ihm eben nöthigen Kleidungsstücken versah. Erst als dies geschehen, befragte ihn der betr. Güter- expedient nach seiner Legitimation. Auf solche Frage wohl im Voraus gefaßt, gab ihm jedoch Hausmann an, daß sein Wander- buch sich auf der Polizei befinde, und producirte gleichzeitig ein Papier, das ihn als den wirklichen Thieme legitimirte, das er aber kurz vorher erst aus dem geöffneten Koffer entnommen hatte, von dessen vorbergegangener Oeffnung jedoch der betr. Beamte gar keine Ahnung hatte, deswegen auch ihn für voll- ständig legitimirt hielt. Hausmann verschwand nun mit dem Koffer. Nach ungefähr 4 Wochen erscheint aber der im Aus- lande ebenfalls enttäuschte, jedoch im Hospital wieder genesene Thieme in ganz abgerissenem Zustande auf der Güterexpedition des Tharander Bahnhofes und fragt nach seinem deponirten Eigenthum. Man hat Anfangs daselbst nicht übel Lust, den unbefugten Mahner als Schwindler zu Arrest zu bringen; in- deß zeigt sein producirtes Wanderbuch sofort, daß er der wirk- liche Thieme sei und zur Zeit der Abholung des Koffers in Pesth noch krank gelegen habe. Die Personbeschreibung des im- provisirten Erbschleichers führte natürlich sofort zu Hausmanns Verhaftung, der sich damals in Freiberg aufhielt. Nur Weniges von dem entfremdeten Gute kam dem armen Thieme wie- der zu, Hausmann aber muß die begangene Niederträchtigkeit mit 6 Monaten Arbeitshaus büßen. — Die für gestern an- beraumte Hauptverhandlung gegen die des Betrugs und Dieb- stahls angeklagte C. A. Andrich aus Bischofswerda mußte ver- tagt werden, da dieselbe, bereits seit längerer Zeit auf Hand- gelübniß entlassen, seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist und sich nicht gestellt hatte.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen, Freitag den 30. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Ernst Julius Böllner zu Großdobritz wider den Steinmetz Carl Gottlieb Gräpler in Blasewitz; halb 10 Uhr wider Amalie Auguste Bocher zu Niederstaucha wegen Diebstahls; 10 Uhr wider Isidor Kaim wegen Fälschung. Vors.: Gerichtsrath Glückner.

— Herr D. Julius Hammer hat am 25. Nov. Dres- den verlassen und sich nach Nürnberg begeben, wo er den Win- ter zuzubringen gedenkt.

— Wie man versichern hört, wird für hiesige städtische Spar- kasse ein neues Regulativ ausgearbeitet, das auch mit ausspricht, daß die Stadtgemeinde für das Vermögen der Sparkasse haftet. Bekanntlich war in der den Quittungsbüchern vorgedruckten „neuen Sparkassenordnung“ davon nichts zu finden, obwohl es sich eigent-

lich von selbst versteht, da Jeder für das seiner Verwaltung unter- zogene fremde Eigenthum auch haften muß. Jedenfalls dürfte auch zugleich die schon längst ventilirte Zinsfußerhöhung auf $3\frac{1}{2}$ Proc. oder 1 Rgr. auf jeden Thaler mit ins Leben treten.

— Der Gewinner des Schillerbriefes, Apotheker H. M. in Fürth, hat an den Hauptverein, dem Vernehmen nach, die Bitte gerichtet: „etwaige Lusttragende zur Acquisition dieser Au- tographie an ihn weisen zu wollen“. Der Gewinner von Schil- lers Haarlocke aber, der Kaufmann W. S. in Posen, hat, wie wir hören, beim Hauptverein sans peur et sans re- proche angefragt, welch' ein Preis dafür bereits geboten sei, und erklärt, daß „er im Fall eines convenirenden Gebots selbst den Gegenatz dafür in Empfang zu nehmen bereit sei.“ — Boy, make money, if you can, sagt der Yankee!

— Frau Johanna Helmke aus Hamburg, die sich be- kanntlich mit einer namhaften Spende sogleich nach Begrün- dung der Schillerstiftung eingezeichnet hat, befindet sich gegen- wärtig auf einer Reise in Spanien und hat durch die Ueber- gabe des Albums der Schillerstiftung an den Minister Marti- nez de la Rosa wieder einen neuen Beweis ihrer dem Dienste einer guten Sache gewidmeten Thätigkeit geliefert.

— Die im Jahre 1858 begonnenen, im Jahre 1859 fortgesetzt und heuer vollendeten Haupterweiterungsarbeiten des städtischen Gaswerkes haben ihren Abschluß damit erreicht, daß der große Gasometer, welcher ca. 104,000 Kubikfuß Inhalt gewährt, am 24. d. M. zum ersten Male in den Betrieb ge- zogen worden ist. Durch diese bedeutende Verstärkung des Auf- bewahrungsraumes ist der ausreichenden Zuführung des Gas- bedarfes wesentlich vorgesehen worden. Die äußere Erscheinung des Gasometers ist für Dresden neu, da er von einem Ge- bäude nicht umgeben ist.

— Mit Genehmigung des K. Finanzministeriums hat der Pachter der fiscalischen Schiffdurchzugsmaschine (durch die Bogen der alten Elbbrücke), Julius Gasse, auf dem Kai unterhalb der Brühl'schen Terrasse eine zweite solche Maschine aufgestellt.

— Heute wird die Zweigbahn von Roswig nach Meissen er- öffnet. Freitag finden bereits drei Extrasfahrten zwischen Dresden und Meissen zu ermäßigten Preisen statt und vom 1. December an wird sodann diese Bahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben und werden täglich drei Züge von und nach Meissen den Verkehr zwischen dieser Stadt und Dresden und Leipzig vermitteln.

— Der Eisenbahn-Fahrplan zwischen Meissen und Dresden wird vom 1. December 1860 bis auf Weiteres folgendermaßen sein: Abgang von Meissen nach Dresden Morgens 6 U. 30 M., Nachm. 2 U. 40 M. und Abends 6 U. 15 M.; Abgang von Dresden nach Meissen Morg. 8 U. 30 M., Nachm. 3 U. und Abends 10 U.

— Die jüngst in diesem Blatte aus Berlin gemeldete und als probat geschilderte Methode, mittels Briefs unter Bezeichnung „siebenter Mahnbrief ic. des R. R.“, einen säumigen Schuldner zur Bezahlung zu vermögen, mag vielleicht in Berlin einmal durch- gegangen sein und auch den gewünschten Erfolg gehabt haben, hier möchte es schwerlich anwendbar und ausführbar sein. Denn die Post kann und darf dergleichen markirte Mahnbriefe gar nicht zur Besorgung übernehmen, da es ja nicht sicher ist, ob der Adressat wirklich etwas schuldig ist oder nicht; in letztem Falle wäre die Ueberbringung ja reine Beleidigung und der Ueberbrin- ger setzte sich einer Klage resp. Bestrafung aus.

— Vorgestern Vorm. 8 Uhr sind in Löbnitz auf dem sogenannten Stein 5 Wohnhäuser abgebrannt. Die Entstehungs- ursache ist noch nicht bekannt.

— Ein Leipziger Weinhändler erhielt vor ein paar Ta- gen ein 17 Eimer haltendes Stückfaß Rheinwein. Dasselbe wurde im Hofe des blauen und goldenen Sternes abgeladen, um von hier aus mittelst Schlauches auf andere Gefäße um- gefüllt zu werden. Als dies vorgenommen und das Faß des- halb gewendet werden sollte, zerbrach es und sein Inhalt rann faktisch auf das Pflaster. Der Schaden soll 1800 Gulden betragen.

— Das Fr. J. berichtet aus Sachsen, 23. Novbr. Die Thätigkeit unter den Schullehrern möchte wohl in keinem deutschen Lande größer sein, als bei uns; Dank der Leitung besonnener und

zähen
auch
die g
und
Wahr
erwor
es w
ten d
die d
wird
den f

Gesam
Gaeta
nigs,
belage
um fl

so gene
mittl
so da
und i
Stadt
sehr a
daß d
Auch
heimge
die ein

ses Ja
fängt
werker
blos u
abgele
konnte
fischen
von F
die Er
jedes P
Nicht

eigenen
sene P
den,
der w
erblickt

könne,
um ein
früher
um di
unter

sitions
Umfan
werbes
dieser
Staate

dieses
mit de
ein gr
nur w
Beispie

die Fr
zu dem
auch
gefährt
und G
Man
nen B
Arztes
fuhr e

zäher Männer, die nur das Mögliche wollen, aber es zu thun auch unter keinem Umstande unterlassen. Bis heute haben sich, die ganze Reactionsperiode hindurch, die „Sächsische Schulzeitung“ und die „Deutsche Lehrerzeitung“ erhalten, die letztere sich durch Wahrung der Schul- und Lehrerinteressen in allen Staaten Freunde erworben. Ihre Abnehmerzahl ist verhältnißmäßig schwach, und es wäre zu bedauern, wenn dies Centralorgan an ihren Abonnenten das Wiedererscheinen von Localblättern verspüren sollte. Kommt die deutsche Lehrerversammlung in diesem Jahre nach Sachsen, so wird eine so große Menge Theilnehmer noch nirgends gesehen worden sein; darauf machen wir alle Lehrer aufmerksam.

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Nov. Die „Preuß. Btg.“ vernimmt, daß die Gesandtschaften fremder Mächte, welche dem Könige Franz II. nach Gaeta gefolgt waren, nur auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs, der das diplomatische Corps nicht den Inconvenienzen der belagerten Stadt ausgesetzt wissen wollte, Gaeta verlassen haben, um sich nach Rom zu begeben.

Eisenach, 24. Nov. Ueber die auch hier ausgebrochene sogenannte ägyptische Augenkrankheit können wir folgendes Nähere mittheilen: Die Krankheit hat vorzüglich die Soldaten ergriffen, so daß über 200 Mann der hiesigen Garnison davon ergriffen und in der Caserne congnirt sind. Die Gesunden sind in der Stadt einquartirt. Die Krankheit soll zwar nicht bödsartig, aber sehr ausgebreitet sein, was schon aus der Thatsache hervorgeht, daß der Wachdienst des Militärs bedeutend reducirt worden ist. Auch in den Gymnasien sind einige Schüler von jener Krankheit heimgesucht, und steht bei weiterer Ausdehnung in diesen Anstalten die einstweilige Schließung derselben zu gewärtigen.

Aus dem Nassauischen, 22. Nov. Die seit Juli dieses Jahres im Herzogthum eingeführte vollständige Gewerbefreiheit fängt bereits an, gute Früchte zu tragen. Mancher brave Handwerker mußte unter dem Drucke des früheren Gesetzes verkümmern, bloß um deswillen, weil er mehr gelernt hatte, als er in seinem abgelegenen, bäuerlichen Geburtsorte zur Anwendung bringen konnte, jede andere Gemeinde aber für ihn wie mit einer chinesischen Mauer umgeben war, indem bezüglich der Niederlassung von Handwerkern in einer andern als ihrer Heimaths-Gemeinde die Entscheidung in erster und letzter Instanz, d. h. mit Ausschluß jedes Recurses dagegen, lediglich der Ortsbehörde zugestanden hatte. Nicht selten wurde sogar einem tüchtigen Handwerker in seinem eigenen Geburtsorte das zum Handwerksbetrieb erforderlich gewesene Bürgerrecht versagt, bloß um ihm die Möglichkeit abzuschneiden, sein Gewerbe selbstständig zu betreiben, entweder weil einer der vorführenden Vertreter der Gemeinde darin eine Concurrenz erblickte, die ihm, seinem Bevatersmann u. c. nachtheilig werden könne, oder weil der Gesichtskreis der Ortsbehörde zu beengt war, um einzusehen, daß ein tüchtiger Handwerker nicht mehr, wie früher, auf die engen Grenzen seines Wohnortes beschränkt ist, um die Produkte seines Fleißes zu verwerthen. Anders ist es unter den Auspicien des neuen Gewerbegesetzes. Jedem „dispositionsfähigen“ Staatsangehörigen ist es gestattet, sich im ganzen Umfange des Herzogthums einen ihm zum Betriebe seines Gewerbes geeignet scheinenden Ort zu wählen; ja es ist sogar von dieser Vergünstigung auch der Angehörige eines anderen deutschen Staates nicht absolut ausgeschlossen. Die weiteren Consequenzen dieses legislativen Actes müssen zwar abgewartet werden; allein mit der Freigebung der Arbeit an und für sich ist jedenfalls schon ein großer national-ökonomischer Fortschritt erreicht, und kann es nur wünschenswerth erscheinen, wenn andere deutsche Staaten dem Beispiele Nassau's folgen.

Ulm, 23. Nov. Ein trauriges Opfer des Pietismus ist die Frau des Heizers Wiefmann von hier geworden. Sie pflegte zu dem Diakonus Lamparter in die Kirche zu gehen und besuchte auch die Stunden des sogenannten Missionars Heibich. Heimgekehrt, offenbarte sie den Ausbruch religiösen Wahnsinns in Reden und Geberden, welche denen des Missionars nachgebildet schienen. Man schickte zum Arzt, der ihr Arznei verordnete und gebot, keinen Besuch zuzulassen, der sie noch mehr aufregen könne. Zu des Arztes Befremden nahm die Krankheit fortwährend zu. Da erfuhr er, daß Lamparter die Unglückliche täglich besucht habe. Trotz

der Einsprache des Arztes erschien Lamparter an demselben Abend wieder und drängte sich, obwohl der Sohn der Kranken, ein Knabe von 13 Jahren, die Mutter gegen seinen Besuch schützen wollte, an das Krankenbett. Der Arzt forderte nun einen Kollegen auf, mit ihm die Kranke zu besuchen. Auch dieser erklärte es für unumgänglich nothwendig, daß die Kranke vor jedem aufregenden Besuch, insbesondere aber vor dem des Lamparter, geschützt werden müsse. Beide wendeten sich an das Decanat-Amt mit der Bitte, dem Lamparter jeden ferneren Besuch bei der Kranken zu untersagen, falls diese nicht ganz geopfert werden solle.

Italien. Ueber Marseille vom 26. d. sind die Briefe und Journale von Neapel vom 22. eingetroffen. Die verabschiedeten oder unzufriedenen Garibaldianer haben ihre öffentlichen Manifestationen erneuert. Anhaltende Hochrufe zu Ehren Garibaldi's verhinderten im Theater Nuovo den Vortrag der königl. Hymne. Briefe aus den Abruzzen und la Pouille melden, daß die von den königlichen gebildeten Banden sich mehren, und daß nun auch von den Garibaldianern Banden gebildet werden. Diese Briefe berichten von anarchischen Auftritten. In Vesicina hätte der Pöbel, bewaffnet mit Sichel und Hacken, die Stelle der Nationalgarde eingenommen. Drei Städte, Magliano, Celano und Tagliacozzo, wären geplündert worden und in den Umgegenden sollen Banden umherziehen. Die Regierung hätte auf ein Ersuchen um Hülfe geantwortet, es fehle an Truppen. Bei Gaeta befinden sich nun 30,000 Mann piemontesischer Truppen. Sie haben 80 Mörser in Batterie um den Platz. Franz II. hat an die Gesandten, welche ihn nach Gaeta begleitet hatten, ein Circular erlassen, um ihnen zu erklären, daß er sie in Rom als noch immer bei ihm accreditirt betrachten werde. Er hat von Außen her Geld, aber wenig Lebensmittel erhalten. Victor Emanuel unterhält Einverständnisse in dem Plage.

Feuilleton und Vermischtes.

* Einige Worte über den Tanz. Die Wintersaison hat begonnen, die Bälle haben ihren Anfang genommen, es wird getanzt in der Societé, Harmonie, Erholung, im Lind'schen Bad, in Reinholds Saal, im Colosseum bis hinaus auf das Schweizerhäuschen und den Bergkeller, auf Hamburg und das Schusterhaus. — Von jeher waren tanzende Völker die glücklichsten, nur einzelne Menschen, welche tanzen, erhitzen sich, bei Menschen in Massen ist es umgekehrt; tanzende Völker kühlen sich durch das Tanzen ab und es findet die entgegengesetzte Wirkung statt: Je mehr sie tanzen, desto weniger zeigt sich bei ihnen ein Schwindelgeist. — Die wilden Menschen tanzen viel, darum sind sie im Grunde die zahmsten Menschen, die zahmen Völker hingegen, die nicht tanzen, bestehen aus den wildesten Menschen. Ein Volk, das nie tanzt, ein Mensch, der nie lacht, ein Weib, das nie vor den Spiegel tritt, das müssen die entsehllichsten Dinge sein! — Gehen, das ist die Orthographie der Füße, aber Tänze sind die Empfindungslaute der Füße. Tanzschuhe leiten alle Hitze vom Kopf und alle Aufregung der Gehirnanorgane nach abwärts. Man raisonnirt mit dem Fuße, ein raisonnirender Fuß aber wird von selbst müde. Deshalb tanzen auch die Frauenzimmer mehr, leichter und besser als wie Männer, weil sie überhaupt besser und leichter und mehr raisonniren, als wir Männer. Ein tanzender Mann verhält sich zu einem tanzenden Frauenzimmer wie eine Kanone zu einer lebendigen Grassmücke. Bis ein Mann tanzt, bedarf es einiger Vorbereitungen; er muß erst bedächtig seinen Rang von sich abschälen, ihn mit seinem Hute ein wenig an den Nagel hängen, oder einem Fremden zum Halten geben. Drei bis vier Walzer müssen erst vorparlamentiren, bis die vorgeschlagene Tanzbill von dem Oberhause des Kopfes in das Unterhaus der Füße kommt und durchgeht. Bei einem Frauenzimmer aber braucht bloß der erste Tanzact in die Pulvertonne des Ohres zu fallen und das ganze Frauenzimmer tanzt in die Höhe. Der Mann, während er tanzt, denkt an Dinge von gestern und an Dinge von morgen, er freut sich sogar schon während des Tanzes darauf, daß er nachher in eine Nebenstube gehen wird, um eine Cigarre zu rauchen, oder dort, trotz des genossenen Weines bei der Tafel, noch ein Löpschen bairisch Bier zu trinken. Für ein tanzendes Frauenzimmer hingegen giebt es kein Gestern und kein Morgen, keine Vergangenheit und Zukunft, das Kopf- und Endstückchen vom Bitteraal der Zeit

existirt nicht für sie. — Der Mann verspürt sogar zuweilen während des Tanzes, daß ihn der Schuh drückt, aber man hat noch kein Beispiel in der Weltgeschichte des Tanzes, daß ein Frauenzimmer während des Tanzes empfunden hätte, daß sie der Schuh drückt. Unter Tanzen aber verstehe ich Walzen; alles Andere, z. B.: Menuett, Polonaise, Française, Angloise u. s. w., heißt nicht tanzen, das heißt bloß mit den Füßen lallen, den Tanz buchstabiren. Wenn ich eine Menuett tanzen sehe, so glaube ich immer, diese Leute stammeln auf den Füßen; der rechte und der linke Fuß bewegen sich neben einander wie zwei Diplomaten, man hört wohl, was sie sagen, allein man weiß nicht, was sie eigentlich von der Sache denken. Allein das Walzen ist vollendete Rhetorik, jeder Fuß ein Demosthenes. Bei jedem andern Tanze bleiben Tänzer und Tänzerinnen zwei Wesen, zwei zweifüßige Wesen; beim Walzer werden Tänzer und Tänzerin ein einziges vierfüßiges Wesen, welches ein Monogram tanzt. Die Tradition sagt: Im Anfange war Mann und Frau ein Geschöpf, erst später wurden sie von einander getrennt. Seitdem ist Mann und Frau wie Eins, nur ein walzendes Paar stellt einen Urmenschen vor. Bei allen andern Tänzen hat der Tänzer so wenig Gewalt über seine Tänzerin, wie ein junger Profaiker über die Sprache; allein beim Walzer beherrscht der Tänzer seine Tanzhälft, wie ein Philosoph seine Leidenschaft, das heißt: er beherrscht sie so lange, bis er glaubt, es ist doch auch nicht übel, sich manchmal auch von ihr beherrschen zu lassen. Im Walzen schütteln und schütten sich die Herzen in einander und reichen sich die Hand; jeder Walzer ist ein Friedensfürst.

* Prinz Alfred von England hat auf der Insel Helena das Grab des todtten Napoleon besucht, worüber der lebendige eine große Freude hat.
 * Ein deutscher Reisender in Spanien beschreibt eine Cigarrenfabrik in Sevilla, in der nicht weniger als 5000 Arbeiterinnen (etwa 1000 junge Frauen und 4000 Mädchen) mit Anfertigung von Glimmstengeln beschäftigt sind und zwar alle auf einem Flecke, in ungeheuren, nur durch Säulen von

einander geschiedenen Hallen und Sälen, so daß man das Ganze mit einem Blick übersehen kann. Ein eigenthümlicher, in seiner Art einziger Anblick muß es sein, das Durcheinanderblitzen von 10,000 andalusischen Feueräugen zu sehen, und ein eigener Genuß, das Durcheinanderschwärzen und Lachen von 5000, noch dazu südländischen Zungen und Kehlen zu hören. Früher waren ältere Männer als Aufseher darin angestellt, konnten es aber vor Aerger — sehr glaublich! — nicht aushalten und so sind jetzt Aufseherinnen von kräftiger Natur erwählt, aber auch diese sollen unter dieser Armee von Cigarrendreherinnen ein schweres Amt und fortwährend mit Verschwürungen und Aufständen zu kämpfen haben.

* Einer Kundmachung des herzoglich nassauischen Amtes Rennerod zufolge ist der ledigen Elisabeth Klees aus Seck wegen einer Forderung von 16 1/4 fl. ö. W. (8 1/2 Tblr.) deren Grundstück abgepfändet worden und soll versteigert werden, wenn sie nicht begründeten Einwand erhebt. Das „Grundstück“ ist auf 32 2/3 fl. rh. (ca. 18 1/2 Tblr) taxirt.

* Der Restaurateur zum Gesellschaftshause, Herr Julian Winkler, der vor Kurzem in Paris war, um die öffentlichen Vergnügungen der Seinestadt kennen zu lernen, brachte von dort auch die Idee zu dem von ihm veranstalteten großen „Orientalischen Pyramidenball“ mit. Nach allem, was darüber im Publikum verlautet, wird die Decoration des Ballsaals, um die es sich hauptsächlich handelt, eine ganz neue und originelle sein. Während der ganze Saal in ein türkisches Zelt mit Rosenlauben verwandelt ist, erhebt sich in der Mitte eine Pyramide in Form einer riesigen Champagnerflasche, welche aus Hunderten von Champagnerflaschen in natura zusammengesetzt ist. Das Arrangement des Ganges ist einem in diesem Fache bewährten Künstler anvertraut, der schon oft zur Befriedigung der Schaulust das Seinige beigetragen. Außer den Rosenlauben des Türkenzeltes wird im Vorsaale eine große Weinslaube errichtet und noch manches andere decorative Element herbeigezogen, um dem Publikum einen in jeder Hinsicht genügenden Abend zu bereiten.

Ergebenste Anzeige.

Nachdem ich meine Restauration auf der Schillerstraße an Herrn **R. B. Siegel** verkauft habe, zeige ich dies ergebenst an. Ich ergreife zugleich die Gelegenheit, den geehrten Bewohnern Dresdens und der Umgegend, wie überhaupt Allen, welche mich so oft mit ihrem Besuche beehrt haben, meinen besten Dank auszusprechen, wobei ich mir nur die ergebenste Bitte erlaube, daß mir erwiesene Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. **E. Kraft.**

Bezugnehmend auf Obiges, zeige ich ergebenst an, daß mir von dem wohlwollenden Stadtrath zu Dresden unterm heutigen Tage die Concession zur Uebernahme der von mir erkauften Restauration ertheilt wurde und gebe ich, indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, zugleich die Versicherung, daß ich Alles aufbieten werde, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben und den weithin bekannten guten Ruf meiner Restauration in der anerkannt schönsten Lage Dresdens aufrecht zu erhalten. Zur Abhaltung von Familienfesten, Kindtaufen, Hochzeiten, wie zur Veranstaltung von Bällen, Diners und Soupers empfehle ich mich mit prompter Ausföhrung und billigen Preisen. Den Tag der festlichen Einweihung meiner Restauration werde ich dem verehrten Publicum später in den hiesigen Lokalblättern bekannt machen.

Dresden, 24. November 1860. Hochachtungsvoll und ergebenst

Karl Benjamin Siegel.

Stollen-Mehl-Lager.

Rein Kaiser-Auszug-Mehl, die 100-Pfd 6 1/2 Tblr., die Mehl v. 7 1/2 Pfd 16 1/2 Ngr
 Extrafein Weizen-Mehl, Nr. 0 6 1/4 7 1/2 14 1/2 Ngr.

Diese beiden so beliebten Sorten Mehl, kann ich als etwas ganz Vorzügliches zu Christstollen empfehlen.

C. A. Voigt, Poppitz Nr. 13.

Es sind einige Aloe-Stöcke zu verkaufen: Pragerstraße Nr. 33, 4. Etage, 1. Thüre

Pflaumenmuß

empfang und empfiehlt in Päckchen billigt
Ernst Ludwig Zeller
 Landhausstraße Nr. 1, gegenüber der
 Salomonis-Apothek

zur
 Tüd
 auß
 die
 Te
 für
 welche
 Person
 Beste,
 Achte
 fer
 Ngr
 Achte
 5 u.
 Feinste
 Phil
 rüch
 Ngr.
 Achte
 dunk
 pom
 zu b
 Compi
 sen,
 Engl
 Oliven
 figur
 u. B
 Eau A
 fernu
 3, 5



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan von Sonnabend den 1. December bis auf Weiteres.

- A.** Von Dresden früh 8 und Nachm. 1 Uhr } nach allen Stationen bis Schandau.
 Pirna geg. 9³/₄ u. geg. 3
 Von Schandau fr. 6 Uhr und von Pirna fr. geg. 7¹/₂ Uhr nach Dresden, Meissen u. Niesfa.
 Schandau Nachm. 1 Uhr und von Pirna geg. 2¹/₂ Uhr nach Dresden.
- B.** Von Dresden fr. 9¹/₂ nach Meissen und Niesfa, Nachm. 2¹/₂ Uhr bis Meissen.
 Meissen fr. 6 und gegen 10¹/₂ nach Dresden, gegen 11¹/₄ Uhr nach Niesfa.
 Von Niesfa fr. 8 Uhr nach Meissen und Dresden.
- Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 28. November 1860.

Die Direction.

Ausverkauf

zurückgesetzter feiner Stickereien, worunter ich ächte Linon-Tücher, Röcke, Kragen, Kragen mit Manchetten, Pellerinen, Kleider etc. als außerordentlich preiswürdig empfehle.

F. A. Simon. Altmarkt, Rathhausseite.

Taschen-Regenschirme,

an den Spazierstock zu schrauben, empfiehlt die Schirmfabrik von J. Teuchert, Neustadt, Hauptstraße Nr. 16.

Empfehlung ausgezeichneter Toilett-Artikel

für die Haut und die Haare, welche durch langjährigen Ruf von allen Personen, welche sie gebrauchten, als das Beste, Wirksamste und Billigste anerkannt sind.

Rechtes Ruspöl, das Haar dunkler und stärker zu machen, à Fl. 2¹/₂, 5, 7¹/₂, 10, 15 Ngr. Klauenöl à 7¹/₂ u. 15 Ngr.

Rechtes Klett-wurzelöl mit China, à 2¹/₂, 5 u. 7¹/₂ Ngr.

Feinste französische Haaröle, Pommaden und Philocomes in den stärksten Blumengerüchen à Fl. 5, 7¹/₂, 10, 15, 20, 25 Ngr., 1 u. 1¹/₂ Lhr.

Rechter Chinabalsam, das Haar stärker und dunkler zu machen, sowie beste Chinapommaden, das Wachsthum der Haare zu befördern, à 2¹/₂, 5, 7¹/₂, 10 u. 12¹/₂ Ngr.

Comprimirte Rosenpommade in Blechbüchsen, à 5 Ngr.

Engl. Bärenfell, à Fl. 20 u. 15 Ngr.

Olivenharpommade, Bandauline zur Befestigung der Scheitel, Bärte etc., à Stck. u. Fl. 2¹/₂, 5, 7¹/₂ u. 10 Ngr.

Eau Athénienne, Honey-Water, zur Entfernung der Schuppen und Schinnen, 3, 5, 7¹/₂ u. 10 Ngr.

Ung. Bartwache, Pommade Mousquetaire, à Fl. 5, 6, 7¹/₂ u. 10 Ngr.

Vinaigre de Toilette, Lilionaise, Eau de Albion, Eau de Lis zur Verschönerung der Haut, à Fl. 7¹/₂, 10, 15, 20 Ngr. u. 1 Lhr.

Glycerin-Seife, Eibischwurzelseife, Honig-Seife, Kräuterseife, Erdbeerseife, Mandel-Seife, Adlerseife, à Stck. 2¹/₂, 3, 4, 5, 7¹/₂ u. 10 Ngr., bei Abnahme von 1 Viertel-Dhd. wird Duzendpreis berechnet.

Oscar Baumann, Rosmaringasse Nr. 4.

Ein Ofen von Eisenblech, ca. 5 Ellen hoch, 2¹/₂ Elle breit (Meisterstück-Arbeit), das Lutherdenkmal in Wittenberg darstellend.

steht zum Verkauf aus und kann selbiger in Augenschein genommen werden:

Rosenweg Nr. 17 im Etablissement des Herrn Seidler.

Zu verkaufen sind Secretäre, Sophas, Tische, Stühle, Komoden, Spiegel, Schränke u. s. w.: Bahngasse Nr. 23.

Zum Tanz

wünscht ein junger Mann, welcher die besten Empfehlungen hat, in Gesellschaften Piano-forte zu spielen. Adressen erhittet man: Schäferstraße Nr. 46 b., 1. Etage.

Gesundheits- oder Sichtsohlen.

in dem Strumpfe zu tragen, welche den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Gicht, Rheumatismus und Schweißfuß Leidenden zu empfehlen, verkauft das Paar 6 Ngr. 2 Pf., 3 Paar 18 Ngr.

Robert v. Stephani,
Frankfurt a. d. D.

Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei

Carl Behr,
Schloßstraße vis-à-vis Hotel
de Bologne.

Rechte

Frankfurter Brühwürste,

frische Sendung, empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,

Randhausstraße 1. vis-à-vis der Salom. Ap.

Mäntel werden nach den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen aufgearbeitet. Adressen bittet man abzugeben: Badergasse im Zwirngewölbe bei Herrn Münch.

Verkauf.

Eine Bettfederhandlung mit Vorräthen und zwei Reinigungsmaschinen ist billig zu verkaufen.

Näheres Webergasse Nr. 3, 1 Tr.

Lindeſches Bad.
SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duverture z. Wasserträger v. Cherubini. Chor aus Tannhäuser von Wagner. Träume auf dem Ocean, Walzer v. Gungl. Preludio v. Seb. Bach f. Harfe u. Orchester. Duvert. „Im Hochland“ v. Niels W. Gade. Aufforderung zum Tanz, Rondo v. E. M. v. Weber.	Adagio a. d. Sonate (Op. 22) v. Beethoven. Duvert. z. Idomeneo von Mozart. Sinfonie Nr. 9 (B-dur) von Jos. Haydn. Duvert. z. Freischütz von Weber. Duett a. d. Hugonotten v. Meyerbeer. Hochzeitslieder, Walzer v. Mannsfeldt. Josephinen-Polka von E. Mühle.
--	---

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Ausverkauf.

Kragen mit Manschetten, Piqué-Garnituren, Gestickte Kleider, à 1½ Thlr.	Aechte Batisttücher, reich gestickt. Aechte Batisttücher, glatt, außerordentlich billig.
--	---

Eine Partie **Donna-Maria-Gaze-Schleier**, schwerste Qualität, à 10 Ngr.
Eine Partie **Tüll-Schleier** (in allen Farben, à 3 Ngr.)

August Renner,
Altmarkt Nr. 6, Ecke der Schöffergasse.

Meissen.

Wir empfehlen unser gut assortirtes Lager 1857r., 1858r. und 1859r. sächsischer und ausländischer Weine angelegentlichst. — Den Besuchern Meißens bieten unsere **Weinstuben**, zu einer Probe, den passenden Ort, was wir, um gefällige Beachtung bittend, ergebenst anzeigen.

Gebrüder Geißler,
Weinhandlung en gros et en detail,
Theaterplatz Nr. 136.

W.F. Seeger | empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders | **Neustadt,**
Weinhandlg. | 57r. in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | **Casernen-**
weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. | **Str. 13a**

Rein reichhaltiges Lager von

Confections

in **Mäntel, Paletots, Jaquets** etc. halte ich geneigter Beachtung empfohlen. — Außerdem befinden sich in meinem

Ausverkäufe

eine Anzahl **colorierte Seidenkleider, Popelins, Grenadines, Ball- und Fantasiestoffe** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Neustadt-Dresden. **W. Bussius.**
Hauptstrasse No. 7.

In jeder Qualität **Mützen und Hüte** empfiehlt billigst **G. Berge, Sporeng Nr. 12.**

Wollene gestrickte Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe in weiß, blau und grau, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

J. G. Schöne, Altmarkt Nr. 22, hinter'm Chaisenhaufe.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Prof. Möbius in Leipzig eine Tochter. Hrn. C. Bothe in Chemnitz ein Sohn. Hrn. F. Döschner in Plauen ein Sohn.
Verlobt: Hr. K. Popp in Ammelgoßwitz mit Fr. A. Löwe in Ottersitz.
Getraut: Hr. Mechaniker Boigt in Kändler b. Chemnitz mit Fr. K. Keller in Wörth a. D. (Baiern). Hr. L. Ferrari in Leipzig mit Fr. M. Rocca in Berlin. Hr. G. Vogel in Glasbütte mit Fr. A. Wallther in Oberweißbach bei Rudolstadt.
Gestorben: Hrn. J. Kieffernig in Dresden ein 2-jähr. Sohn. Hr. R. Schmidt in Dresden. Hr. J. Seyferth in Leipzig. Hr. Buchhändler R. Neumeister in Leipzig. Frau verw. Gasthofbes. F. Diehschold in Connewitz.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 29. November.
Des Malers Meisterstück.
Luftspiel in 2 Acten von Johanna v. Weisenthurn.
Unter Mitwirkung der Herren Jauner, Sonntag, Dawson, der Damen Witterwurger Guinand.
Darauf:
Wiener in Paris.
Genrebild in 1 Act von R. v. Holten.
(Neu einstudirt.)
Unter Mitwirkung der Herren Gerstorfer, Wilhelm, Jauner, Seif, Dawson, der Damen Huber, Wächter, Quanter
Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.
Freitag, den 30. November: Die Zauberflöte.
Große Oper in zwei Acten v. A. W. Mozart.

Zweites Theater. Im Altstadt. (Gewandhaus)

Donnerstag, den 29. November:
Zwölftes Auftreten der Sennora Isabel Cubas und des Sennor Juan Jimenes vom K. Hoftheater in Madrid.
Zum dritten Male: Lustschloß v. Lustspiel in 4 Acten. Nach der Idee von Wolffs „Kammerdiener“ von A. F. Weidner.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Vortheilhaft für Herren

empfehlen sich dem geehrten Publikum jeden Standes zum wahrhaft **billigen Einkauf** aller Arten Winterroöcke, dergleichen Hosen, Westen etc.
das neue Kleider-Magazin
Badergasse 27, im Gewölbe.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren für 2½ Ngr.

empfehlen unter prompter, aufmerkamer und billiger Bedienung
Ferdinand Böcker.
Coiffeur für Damen und Herren,
Sophienstraße Nr. 6, neben Herrn Kaufmann Dreßler.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

August Frenzel, Friseur,
gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges Haarschneiden oder Frisiren 2½ Ngr.

Gebisse v. Einzige, 9 — 4

ist neu züglig

Ar

empfehl Auswah und ver einzelnen forgt.

rollen er

aufmerkf allerfeinf liefert w

in der Bedarf

frisch gef terä zu

aller Gr Beihilfe

G. in

ermüthigt norat vo baden lef und bitter

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntage) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Der Leipziger Keller (im Hotel zur Stadt Leipzig)

ist neu restaurirt. Die Billard's sind im besten Stande, Speisen und Getränke vorzüglich und die Preise billig. Es ladet zum zahlreichen Besuch hierdurch höflichst ein
Der Rechnungsführer **F. Badehorn.**

Die Arbeitsanstalt von M. Kräßschmar

große Schießgasse Nr. 11 (früher Querner),
empfiehlt dem hochgeehrten Publicum als nützliche Weihnachtsgeschenke ihr in großer Auswahl bestehendes Lager gut und dauerhaft gefertigter Wäsche und Strumpfwaa ren und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen. Gütige Aufträge in einzelnen Bestellungen, sowie zu ganzen Ausstattungen werden schnell und pünktlich be sorgt. Um die so zahlreich Arbeitssuchenden noch mehr zu beschäftigen, sei Obiges einer geneigten Berücksichtigung empfohlen.

Weihnachts-Stollen.

Alle hohen Herrschaften und Liebhaber der so beliebten Dresdner Weihnachts stollen erlaube ich mir auf meine

Stollen-Bäckerei

aufmerksam zu machen, in welcher Stollen zu den solidesten Preisen und bis zu den allerfeinsten Sorten jetzt schon vorräthig sind und auf Bestellung nach allen Orten ge liefert werden.

Da in Folge des allgemeinen Beifalls, den meine Stollen stets gefunden haben, in der letzten Zeit vor dem Feste die Bestellungen sich ungemein häufen, so wolle der Bedarf recht bald mitgetheilt werden.

Auch empfiehlt **Thee-Gebäck** und feine **Frucht-Kuchen:**
die Butter- und Weiß-Bäckerei

von
Carl Hebestreit, Pillnitzer Straße Nr. 45.

Füchse, Marder und Iltisse

frisch geschossen und im Fleisch, sowie auch gestreifte Felle werden im Laufe dieses Win ters zu den höchsten Preisen gekauft in der Naturalienhandlung von
**Friedr. Schulz, Schloßstraße 19,
2. Etage.**

Atelier für Bildhauerei,

Langeasse No. 31.

Baudecorationen in Stein, Stuck, Gyps, Holz, Steinpappe etc., Grabmonumente aller Größen und Arten; Modelle für alle Gewerbe, die nur irgend einer künstlerischen Beihilfe bedürfen, werden schnell und billig ausgeführt.

Vorrath von Modellen und Bervielfältigungen aller Art.

Ed. Gustav Fehrmann,

Bildhauer und Modelleur.

G. Ritter's Leihbibliothek u. literar. Institut,
in deutsch., franz. u. engl. Sprache. Schloßstraße Nr. 29 I. Etage.

Durch den zahlreichen geehrten Besuch in den letzten Backunterrichtsstunden ermutigt, werde ich nächsten Montag den 3. December Nachmittag 3 Uhr gegen So norar von 10 Ngr. **Pfannkuchen** und **Kartoffelkälchen** behandeln und backen lehren, in der Kochschule, Freiburgerstraße Nr. 1 part. Es ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
G. Wels.

Leipzig, den 28. November.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig — —
30/0 — 88	Leipziger — 139 —
von 1847 4 1/2 — 101	Weimarsche — 74
von 1852 4 1/2 — 101	Wiener n. W. — 70
Schles. Eisnbact.	Wechsel:
4 1/2 — 102 1/4 —	Amsterdam — 41 5/4
Landrentenbr.	Augsburg — 56 15/16
3 1/2 — 93 1/2 —	Bremen — 8 1/4
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 56 15/16
Avertsbahn — —	Hamburg — 50 1/2 —
Leipzig-Dresd. 226 1/2 —	London — 6,18 —
Löbau-Zittau 26 1/2 —	Paris — 79 1/2
Mgdeb.-Leipz. — 195	Wien n. W. — 70
Thüringische 4 3/4 —	Louisdor — 87 7/8
Bank-Actien: Allg.	Aust. Cassenb. — 99
Dtsch. Credit — 63	

Berlin, den 28. November.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 104 1/2
Scheine — 87	Byrbacher — 132 1/2 —
Neue Anleihe — 101 1/2	Breslau-Kreid. —
Nationalanl. 54 —	Schwidn. alt — 84 1/4
Prämienanl. 117 —	Cöln-Mind. — 133 1/4
R. Prf. Anl. 105 1/2 —	Cosel-Oberb. 37 1/2 —
Deft. Metalliq. — 45 3/4	Mgdb. Wittb. — —
Deft. 54r. Loose 65 1/2 —	Mainz Edg. — 100 r/s
Deft. Gr.-Loose — 50	Mecklenb. — 46 3/8
Deft. n. Anl. — 62	Nordb. Frd. W. — 45 1/4
R. poln. Schaß.	Oberschlesisch 27 1/4 —
oblig. — 82 7/8	Deft. franz. — 132
Actien: Braunschw.	Rheinische — 85 1/2
Bankactien — 67 1/2	Thüringer — 105 —
Darmstädter — 75 3/4	Disc. Comm. —
Deffauer — 14 1/4	Anth. — 83 1/4
Geraer — 70	Pr. BankAnth 129 —
Gothaer — 69 —	Deft. Banknot. — 70 r/s
Thüringer — 52 1/2 —	Wechselcourse:
Weimarsche — 74 1/4	Amsterd. R. G.
Deffauer Cred. — 8 1/4	Hamb. R. G.
Genfer — 22 1/4	London 3 M.
Leipziger — 63	Paris 2 M.
Deftereich. 59 —	Wien 2 M.
Eisenb.-Act: Ber.	Frankf. a. M.
lin-Anhalt 114 1/4 —	

Wien, 28. November.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 70,90.
Metalliques 50/0 65,80. Actien: Bankactien
749. — Actien der Creditbank 172,30. — Wechsel-
course: Augsburg 120,25. London 140,50. R.
K. Münzducaten 6,70.

Berliner Productenbörse, den 28.
Roobr. Weizen loco 73—83 G. — Roggen
loco 49 1/2 G. Nov.-Dec. 49 1/2 G., Frühjahr 49 1/4
G. 500 gekünd. — Spiritus loco 20 G.
Mai-Juni 19 7/8 G., Frühj. 19 3/4 G., 50,000 gef.
— R ü b ö l loco 117 3/4 G., Nov.-Dec. 11 2/3
G. Frühjahr 12 1/8 G., belebter. — Gerste loco
42—48 G. — Hafer loco 25—29 G., Mai-
Juni 27 G., Juni-Juli 26 1/4 G.

**Herrschaftliche
Wäsche** wird fortwährend schön
gewaschen und pünkt-
lich besorgt **Langeasse Nr. 41
parterre.**

Darlehen auf Leibhauscheine,
Spartassbücher u.
auf Gold u. Silber: Landhausstr. 20, 3 Tr.

Gefänge und Gedichte
jeder beliebigen Idee werden auf's
Schnellste gefertigt: Wildstrufferstr. Nr. 41,
IV. Etage rechts.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Wäsche, Stiefel etc. werden zu
höchsten Preisen gekauft: **große
Frohngasse Nr. 13, 1 Etage**
links, zunächst den Fleischbänken.

SAXONIA.

Morgen Freitag den 30. November 1860

Souper und Ball

im Saale des Herrn Meinhold, Moritzstr. 16.

Gastbillets sind zu entnehmen bei den Herren: Kelsner, Altmarkt 14 und Barthold, Schreiberstraße 15. — Beginn des Balles punkt 8 Uhr, der Tafel punkt 10 Uhr.

Der Vorstand.

Vom heutigen Tage an wird auf hiesiger Brauerei ein sehr kräftiges wohlschmeckendes Halbbier, der Eimer mit 1 Thlr. 15 Ngr. verkauft.

Brauerei zum Felsenkeller,
den 28. November 1860.

Die Verwaltung.

Die vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von Zwei Millionen Thaler, empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zur Vermittelung von Versicherungen des beweglichen Eigenthums, als: Mobilien, Waaren und Erntevorräthe, Maschinen etc.

Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nicht statt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist mit Vergnügen bereit

Dresden,

Friedrichstraße Nr. 17, I.

J. G. Riehle,
Agent für Dresden und Umgegend.

Circus Carré auf dem Judenteiche.

Heute, Donnerstag, 29. November 1860

große außerordentliche Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Gymnastik
und Pferdedressur.



Großer Kupellauf bis an die Decke des Circus von Mr. Jones.
Zum Schluß: Plastische Tableaux mit neun eigens dazu dressirten Pferden, kommandirt vom Stallmeister Herrn Feuerstein.

Das Nähere die Tageszettel — Anfang 7 Uhr. — Morgen Vorstellung.

Kurbessische 40-Thaler-Prämien-scheine

Ziehung am 1. December d. J.

mit Gewinnen von Thlr. 40,000, 8000, 4000, 2000 etc. bis 60 Thlr. herab, empfehle ich zum billigsten Course und kaufe solche nach der Ziehung bestmöglichst wieder zurück.

Simon Meyer,

Comptoir:
Landhausstraße Nr. 2.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Dr. Büttner. pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr

Möbel-Damast und Tischdecken empfiehlt in schöner Waare W. L. Modes, Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Herzlicher Dank.

Bei der am 23. d. M. stattgehabten schweren und künstlichen Entbindung meiner lieben Frau kann ich nachträglich nicht unterlassen, Hrn. D. Arldt meinen innigsten Dank öffentlich zu erkennen zu geben, und denselben Jedermann auf's Wärmste in dergleichen Fällen anzuempfehlen. Den von mir angebotenen Wagen ausschlagend, eilte derselbe nach meiner sehr abgelegenen Wohnung und gelang es ihm durch die größte Umsicht und bewundernswerthe Ausdauer nicht allein das mir unschätzbare, theure Leben meiner lieben Frau zu retten, sondern auch das halb todt geborne Knäblein wieder ins Leben zu rufen; auch darf ich nicht ermangeln, der Madame Kommatzsch, welche als erfahrene Hebamme sich ihres Amtes und Pflicht auf's Vollkommenste und Angelegentlichste würdig und sehr empfehlenswerth gezeigt, lobend zu gedenken.
Hoy Albert Hey.

Ein Destillationsgeschäft wird zu übernehmen oder auch ein dazu passendes Lokal, womöglich mit Familienwohnung, zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter W. Z. niederzulegen.

In der gymnastischen Bildungs-Anstalt für Mädchen, Landhausstraße Nr. 7, können Mädchen unter 14 Jahren jeder Zeit dem Unterricht im weiblichen Turnen, welches dem Schiefwerden vorbeugt, Anstandslehre und Tanzunterrichte beitreten. Monatl. à Person 10 Ngr. G. Eschütter.

Kindertheater,

Küchen, Puppenstuben u. dergl. werden reparirt, sowie Bestellungen neuer Spielsachen schnell und gut besorgt:

Mittelgasse Nr. 34, 3 Treppen.

Herrn

Tragott Palitzsch

gratulirt

zu Seinem Geburtstage
und wünscht

viel Glück u. Wohlergehen
ein Freund.

Vermählungs-Anzeige.

Carl Stephani,
Louise Stephani,
verw. Donath.

Dresden, den 27. November 1860.